

# Presse-Information

DEUTSCHER  
HAUSÄRZTEVERBAND



Kontakt:  
Stefan Lummer  
Büro des Bundesvorsitzenden  
Bleibtreustraße 24, 10707 Berlin  
Telefon: 030/88714373-35  
Mail: stefan.lummer@  
hausarztverband.de

## Röslerol: Drei bittere Pillen für Versicherte und Patienten Kampagne für Hausarztverträge startet bundesweit

**Köln/Berlin, 21.07.2010. – Mit einer bundesweiten Kampagne wird der Deutsche Hausärzteverband den Versuch des Bundesgesundheitsministers beantworten, die Verträge zur Hausarztzentrierten Versorgung durch ein Zurückstutzen auf KV-Honorierung ökonomisch auszuhöhlen. Dabei sollen Hausärzte und Patienten in den nächsten Wochen gegen diesen Anschlag auf die hausärztliche Versorgung in Deutschland mobilisiert werden.**

Bittere Pillen verspricht eine Medikamentenpackung der Marke „Röslerol“ den Versicherten und Patienten: Höhere Beiträge, weniger Hausärzte, schlechtere medizinische Versorgung. Eine bundesweite Plakataktion mit dem Warnhinweis „Der Bundesgesundheitsminister gefährdet Ihre Gesundheit“ wird die weiteren Aktionen der Hausärzte in Deutschland stützen.

„Dazu gehört ein Internetauftritt, auf dem die Versicherten nachlesen können, wie ihre Bundestagsabgeordneten sich zur Versorgung durch Hausärzte positionieren, die Aktion ‚Sicher ist sicher‘, bei der wir regional und zeitlich begrenzt simulieren, wie und mit welchen Kosten eine ambulante Versorgung ohne Hausärzte funktioniert“, kündigte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzteverbandes Ulrich Weigeldt in Berlin an. „Als weiteren Schritt kann es auch zu Praxisschließungen kommen, falls die Politik daran festhält, erfolgreiche Versorgungsmodelle und den Vertragswettbewerb in Deutschland zu beenden.“

Aus den politischen Äußerungen in den letzten Tagen werde immer deutlicher, dass es nur noch darum geht, unter dem Vorwand einer Spardebatte den Wettbewerb um funktionierende und wirtschaftliche Versorgungsverträge in Deutschland zu beseitigen. Es werde stur behauptet, Hausarztverträge bringen nichts, obwohl internationale Erfahrungen anderes beweisen: „Untersuchungen von 2007 aus der Schweiz zeigen uns deutlich, dass durch die Schlüsselrolle des Hausarztes in der Primärversorgung die Krankenhausfälle pro Jahr und Kopf um fast ein Viertel zurückgehen und eine Kosteneinsparung pro Patient von 15 bis 19% ermöglicht. Solche Zahlen werden in der FDP ignoriert und vom KV-System aus naheliegenden Gründen nicht zur Kenntnis genommen“, so Weigeldt.

„Wir wollen, dass alte Menschen mit ihren chronischen Krankheiten länger leben und auch länger zuhause leben können. Dafür brauchen wir den Hausarzt, der Hausbesuche macht, Notdienste fährt, Untersuchungen beim Facharzt koordiniert und Krankenseinweisungen vermeidet. Es ist uns nicht klar, warum ausgerechnet die Berufsgruppe, die das in Deutschland flächendeckend leistet, vom Minister als reiner Kostenfaktor betrachtet wird“, so Weigeldt. „Der Minister nutzt abenteuerliche Zahlen nicht mehr marktfähiger Kassen über die angeblichen Mehrkosten der Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung – und das, um seinen geplanten Bruch des Koalitionsvertrags zu rechtfertigen. Am Ende dieser Diskussion sollen ein Rückschritt in die Staatsmedizin und die systematische Schlechterstellung der Hausärzte im KV-System stehen.“

„Der Hausärzteverband hat unsere volle Unterstützung“, betonte der Vorsitzende des MEDI Verbunds Dr. Werner Baumgärtner in Berlin und verwies auf eine gemeinsame Presseerklärung von NAV-Virchowbund, dem Bundesverband der Ärztegenossenschaften und Medi. „Die Koalition zerstört absichtlich den Wettbewerb zwischen Kollektiv- und Selektivvertrag. Bundesgesundheitsminister Rösler setzt auf Zentralismus statt auf Regionalisierung und Steuerung durch Haus- und Facharztverträge.“